

Erfahrungsbericht

Vorbereitung

Da ich im Rahmen meines Studiums bereits ein Auslandssemester absolviert hatte, wusste ich, was bei der Bewerbung für dieses kommende Auslandssemester auf mich zukommen würde. Nach Zusage meines Platzes an der Université de Haute-Alsace in Mulhouse durch das Wiwi-Auslandsbüro Mitte Februar gab es erstmal nichts Weiteres zu tun, bis ich Ende April eine Mail der UHA erhielt mit den weiteren Schritten, die es zu erledigen galt. Ich musste einige Formulare ausfüllen, wobei es zu kleinen Verwirrungen bei mir kam, da aus einigen Feldern nicht eindeutig hervorging, welche Information gewünscht wurde. Ich habe dann eine Mail mit meinen Fragen bezüglich der Formulare an die Austauschkoordinatorin aus Mulhouse geschickt, bekam aber keine Antwort. Also habe ich die Formulare dann so ausgefüllt, wie ich es für das Beste hielt, was sich als kein Problem herausgestellt hat.

Ab Mitte Juni, also als ich noch in Deutschland war, wurden wir zukünftigen Erasmusstudenten der UHA dann von einer sehr netten französischen Studentin aus Mulhouse betreut, an die wir uns jederzeit bei Fragen per E-Mail wenden konnten, und sie hat auch prompt geantwortet. Anfang Juli gab es sogar ein Online Zoom Meeting für uns zukünftige Erasmusstudenten der UHA, um Fragen zu klären und einen ersten Eindruck von den Koordinatoren und den anderen Erasmusstudenten zu bekommen, was ich echt eine gute Idee fand.

Unterkunft

Die UHA gab uns Erasmusstudenten die Möglichkeit, ein Zimmer in einem Studentenwohnheim zu bekommen. Dafür mussten wir nichts weiter tun als Formulare auszufüllen und die per Post an die Adresse des Wohnheimbetreibers in Mulhouse zu schicken.

Nachdem meine Dokumente fürs Wohnheim in Mulhouse eingegangen waren, erhielt ich Anfang August eine E-Mail mit einem Link, um einen Termin für den Erhalt des Zimmerschlüssels zu machen.

Ich bin dann zu dem reservierten Termin nach Mulhouse gereist und habe pünktlich meinen Schlüssel bekommen. Generell muss ich sagen, dass sich die Mitarbeiter vom „Crous“ (das Studentenwerk in Frankreich) alle als sehr nett, organisiert und hilfsbereit herausgestellt haben und bei Fragen, auch per E-Mail 😊 gerne weitergeholfen haben. Auch mit meinem Zimmer war ich hochzufrieden, alles funktionierte einwandfrei und war in gutem Zustand.

Zu Beginn hatte ich jedoch Probleme, eine WLAN-Verbindung herzustellen. Vom Wohnheim wurde uns eine Telefonnummer gegeben, die wir im Fall von Problemen mit dem WLAN anrufen sollten. Dies habe ich getan, und der Herr am Telefon war äußerst nett und hilfsbereit und konnte mir erfolgreich bei der Problemlösung helfen.

Studium an der Gasthochschule

Die Mehrzahl der Fakultäten der UHA sowie die Studentenwohnheime befinden sich in Mulhouse. Zwei Campi befinden sich jedoch in der Nachbarstadt Colmar, unter anderem der Campus der Fakultät für Marketing, an der ich studiert habe. Die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät befindet sich in Mulhouse, aber das Angebot an wirtschaftlichen Fächern und Studiengängen ist sehr begrenzt, und mir haben die Fächer der Fakultät für Marketing mehr zugesagt. Das bedeutete also, dass ich jeden Tag mit dem Zug von Mulhouse nach Colmar fahren musste, was insgesamt inklusive Umsteige- und Wartezeiten etwas mehr als eine Stunde dauert. Ein Monatsabo für die Strecke Mulhouse Colmar kostet 50 Euro. Ich habe mich aber schnell daran gewöhnt, zumal die Verbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln zwischen Mulhouse und Colmar sehr gut ist. Allerdings war es

schwierig, abends noch etwas mit Freunden in Colmar zu unternehmen, da die letzte Tram in Mulhouse Richtung Wohnheim ungefähr um 23.30 Uhr abfährt. Zum Glück hatte ich einen sehr netten Freund in Colmar, der mir in solchen Fällen angeboten hat, bei ihm zu übernachten.

An der Fakultät für Marketing waren die Lehrenden alle sehr nett. Der Studiengang Marketing in Colmar hat einen starken Fokus auf Gruppenarbeiten. Das Hauptprojekt „Alinova“ im Rahmen dieses Studiums in einem Umfang von 9 ECTS beinhaltet die Entwicklung und Vermarktung eines innovativen Lebensmittels in Kooperation mit den Studierenden der Agrarwissenschaft. Von diesem Projekt ist abzuraten, da der Arbeitsumfang die 9 ECTS übersteigt. Die Entwicklung und Vermarktung dieses Produktes müssen schließlich in echt unter Anwendung der erlernten Marketingstrategien umgesetzt werden, was einen manchmal vor ziemliche Herausforderungen gestellt hat. Allerdings sind die Gruppen dieses Projektes sehr groß. In meiner Gruppe waren wir neun Leute, wovon drei Agrarwissenschaftsstudierende waren. Jedes Gruppenmitglied bekommt eine bestimmte Verantwortung zugewiesen. Geschickte Arbeitsteilung kann die Aufgabe also vereinfachen.

In meiner Klasse waren wir ungefähr 70 Studierende, darunter viele Franzosen, Spanier, französischsprachige Afrikaner, und wir waren vier Deutsche. Alle, auch die französischen Studenten in meiner Klasse in Colmar waren – entgegen dem bestehenden Vorurteil, die Franzosen seien wenig geöffnet gegenüber ausländischen Studierenden – sehr herzlich, offen und hilfsbereit.

Ein Nachteil daran, als Erasmusstudent in Colmar zu studieren ist, dass fast alle anderen Erasmusstudenten in Mulhouse studieren, da sich dort die Fakultät für Sprachen befindet. Man hat also als Student in Colmar kaum eine Möglichkeit, die anderen Erasmusstudenten kennenzulernen. Zum Glück habe ich einen Französischkurs in Mulhouse belegt, um die anderen Erasmusstudenten kennenzulernen. Dies war zeitlich jedoch nur möglich, da ich mich letztendlich entschieden hatte, das Projekt „Alinova“ nicht zu machen. Außerdem war der Stundenplan in Marketing jede Woche zeitlich komplett unterschiedlich, und einige Fächer hörten während des Semesters auf und wurden durch andere Fächer ersetzt.



Alltag und Freizeit

Der „Crous“ hat regelmäßig kostenlose Veranstaltungen für uns Studenten angeboten, darunter war am Anfang zum Beispiel ein Kennenlernwochenende für alle Studenten in Mulhouse. Die anderen Erasmusstudenten habe ich dadurch weniger kennengelernt, dafür aber umso mehr französischsprachige Studenten, was sehr gut war, um mein Französisch zu verbessern. In Mulhouse

gibt es kein ESN (Erasmus Student Network). Generell gab es keine einzige offiziell organisierte Veranstaltung für uns Erasmusstudenten, was aber nicht weiter schlimm war, da wir einfach unter uns Dinge unternommen haben. Die anderen Erasmusstudenten waren ausnahmslos sehr nett. Wir waren ungefähr dreißig Erasmusstudenten in Mulhouse.



Fazit

Abschließend betrachtet war es ein super Semester in Mulhouse und Colmar.

Beeindruckt war ich von der Offenheit und Herzlichkeit der französischen Studenten, da ich dies in meinem letzten Auslandssemester in Frankreich anders erlebt hatte.

Außerdem muss ich die Mitarbeiter vom „Crous“ loben, die so viele super kostenlose Veranstaltungen für uns Studenten veranstaltet haben und das Wohnheim sehr gut organisiert und instandgehalten haben. Man hatte das Gefühl, dass sich echt um die Studenten bemüht wird.

Die Mitarbeiter des Auslandsbüro in Mulhouse wirkten manchmal etwas verplant und man musste hinterher sein, dass auch alles, zum Beispiel die Immatrikulation, klappt. Nichtsdestotrotz waren sie sehr nett und ihr braucht keine Scheu zu haben, euch an sie zu wenden, wenn ihr Hilfe braucht.

Ein Auslandssemester in Mulhouse kann ich sehr empfehlen. Es ist zwar eine verhältnismäßig kleine Stadt und Universität, aber dafür sind die Menschen alle umso herzlicher. Wenn man das Leben als Erasmusstudent genießen möchte, ist davon abzuraten, in Colmar zu studieren, sondern Mulhouse vorzuziehen.

Ich kann generell ein Auslandssemester absolut weiterempfehlen, da es einen persönlich weiterbringt und man zahlreiche interessante Menschen aus verschiedensten Kulturen kennenlernt.

Was mich persönlich betrifft, habe ich in diesem Semester wunderbare Freundschaften geknüpft, sodass ich in den nächsten Ferien wieder dort hinreisen werde.